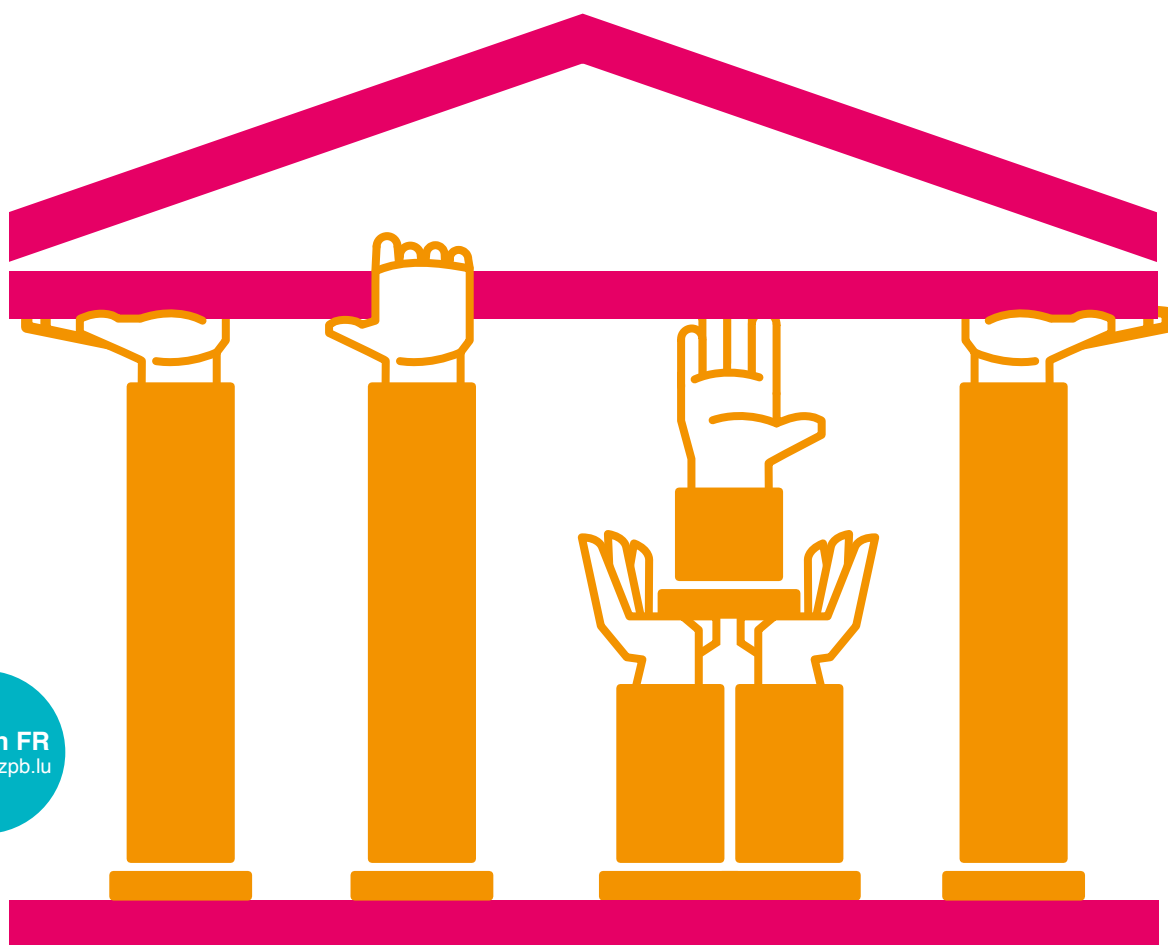


# duerchbléck!

Politik verstehen Nr. 11



## SOZIALES STAAT &



Version FR  
sur [www.zpb.lu](http://www.zpb.lu)

- 3 Vorwort
- 4 Hintergrundinformationen

## **POLITIK AKTIV**

- 8 Impulse
- 8 Nimm Stellung!
- 9 Slam your mind!
- 10 Ansichtssache: Wer bekommt was?
- 11 Methode: Ein Schritt nach vorne
- 12 Methode: Ein Erklärvideo drehen

## **POLITIK LERNEN**

- 14 Die Entwicklung der Sozialleistungen
- 16 Der soziale Staat
- 18 Solidarität
- 19 Die Finanzierung der sozialen Leistungen
- 20 Wer trägt die Verantwortung?
- 22 Armut in Luxemburg: Grenzen des Sozialstaates
- 24 Familie, Arbeit und Soziales
- 26 Der Staat als Krisenmanager
- 27 Die Indexierung der Löhne
  
- 28 Impressum

# Vorwort

## Liebe Leser\*innen,

Sie halten gerade das neue Themenheft des *duerchbléck* in Ihren Händen, das vom Zentrum für politisch Bildung herausgegeben wird.

Das Zentrum für politisch Bildung ist eine unabhängige Stiftung, die folgende Ziele verfolgt:

- Verständnis von Politik, Demokratie und aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen fördern;
- Bürgerengagement stärken;
- Beteiligung am politischen Leben und am öffentlichen Diskurs fördern.

Zielpublikum der pädagogischen Handreichung sind Lehrkräfte:

- der Sekundarschulen in Luxemburg
- der Erwachsenenbildung.

Neben *Hintergrundinformationen* bietet das Heft unter *Politik aktiv* Anregungen zum politischen Probedenken und unter *Politik lernen* Arbeitsblätter zu verschiedenen Schwerpunkten der jeweiligen Themenhefte. Die Impulse bieten den Schüler\*innen einen Einstieg ins Thema und setzen kein bestimmtes Vorwissen voraus. Die Methode dient sowohl der Bewusstseinswerdung als auch der Förderung der Handlungskompetenz der Lernenden.

In diesem Heft wird die Frage aufgeworfen, wie soziale Fragen mit Demokratie in Verbindung stehen und inwiefern Solidarität in einer Demokratie wichtig ist. Welche Aufgaben übernimmt der Staat und welche Steuerungsinstrumente stehen ihm zur Verfügung? Welche Sozialleistungen gelten in einer Gesellschaft als gerecht? Wie haben sich die Sozialleistungen an die gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst? Es geht um die unterschiedlichen Modelle des Sozialstaatsprinzips. Armut ist trotz Sozialstaat auch in Luxemburg eine Realität: Wer ist neben dem Staat in der Armutsbekämpfung tätig? Die Finanzierung des Sozialstaates wird ebenso thematisiert wie die künftigen Herausforderungen für die Sozialpolitik.

Das Heft ist in deutscher und in französischer Sprache abrufbar unter [www.zpb.lu](http://www.zpb.lu)

# Hintergrund- informationen

Das Hintergrundwissen richtet sich an Lehrkräfte sowie Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Es bietet zusätzliche Erläuterungen zu Themen, die im Heft angesprochen werden.

## Sozialstaat: Aufgaben und Ziele

Im Sozialstaat kümmert sich der Staat um soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit. Dies nennt man das Sozialstaatsprinzip. Die Rechtsprechung und die Verwaltungen sind dazu verpflichtet, nach sozialen Gesichtspunkten zu handeln und die Rechtsordnung dementsprechend zu gestalten.

Das Prinzip der sozialen Sicherheit ist in der luxemburgischen Verfassung festgeschrieben. Der Staat regelt auch den Gesundheitsschutz, die Rechte der Arbeitnehmer\*innen, die Armutsbekämpfung und die soziale Integration von Bürgern und Bürgerinnen mit Behinderung. Ziel ist es, Armut zu vermeiden und soziale Ungleichheit zu verringern. Wie wichtig der Sozialstaat ist, zeigt sich am Beispiel der Armut. Relative Armut gibt es auch in Luxemburg. Dies bedeutet, dass Menschen nicht über ausreichende Mittel verfügen, um sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Von Armut gefährdet ist, wer weniger als 60 % des mittleren Einkommens zur Verfügung hat. Die Chancen und Möglichkeiten sollen für alle Menschen in einer Gesellschaft gerecht verteilt sein. Den Schwächsten in der Gesellschaft steht der Staat soweit bei, dass ihnen ein würdiges Leben in der Gemeinschaft möglich ist.

Die genannten Ziele sollen durch entsprechende Gesetze (Arbeitsgesetze, obligatorische Sozialversicherung, ...) und soziale Leistungen (Kindergeld, Mietzuschuss, ...) erreicht werden. Der Sozialstaat in Luxemburg handelt auf drei Ebenen:

- Fürsorge – *assistance*: Der Staat unterstützt seine Bewohner\*innen in sozialen Notlagen (z. B. Arbeitslosenunterstützung).
- Absicherung – *assurance*: Der Staat versichert seine Bürger\*innen gegen Lebensrisiken (z. B. Krankenversicherung, Unfallversicherung).
- Vorsorge – *prévention*: Der Staat investiert in das Wohlbefinden und in die Zukunft seiner Bewohner\*innen (z. B. Maßnahmen, die helfen, Familienleben und Arbeit zu verbinden, Bildungspolitik).



Finanzkrise 2008: Eine Immobilienkrise in den USA verursachte diese weltweite Finanzkrise. Banken brachen zusammen. Um nicht das gesamte Finanzsystem zu gefährden, entschieden sich die EU-Staaten, die bedeutenden Banken zu retten und ihnen viel Geld zu leihen. In Luxemburg kaufte der Staat Anteile an Banken, um sie vor der Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) zu retten. Die Spareinlagen der Kunden und die Arbeitsplätze wurden so gesichert. Luxemburg als Finanzplatz besteht fort. Die Staatsverschuldung stieg jedoch enorm.

Staaten handhaben die Umsetzung des Sozialstaatsprinzips nicht alle gleich. Es gibt unterschiedliche Modelle, bei denen das Ausmaß der Sozialpolitik und die Ausrichtung der Gesetzgebung bestimmen, wie viel „Soziales“ in die Politik mit einfließt: Von den einzelnen Modellen hängt ab, wie viel Verantwortung der Staat übernimmt, wie die Steuerlast verteilt ist und wie der Zugang zu Sozialleistungen geregelt ist.

Das Sozialstaatsprinzip basiert generell auf der Annahme, dass der Staat in den freien Markt eingreifen soll, um soziale Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten abzufedern. Hier spricht man von der sozialen Marktwirtschaft. Der Staat kann in diesem Sinne auch eine aktive Rolle in Krisenzeiten übernehmen. In diesem Fall agiert der Staat als Krisenmanager. Er greift z. B. in die Wirtschaft ein, um die Bürger\*innen vor möglichen sozialen Folgen, die durch Krisen entstehen, zu schützen, so zum Beispiel während der Finanzkrise 2008 oder während der Corona-Pandemie.

## Akteure im Sozialstaat

In Luxemburg übernimmt der Staat eine wichtige Rolle im Sozialwesen, aber es gibt auch zahlreiche weitere nichtstaatliche Akteure. Für Leistungen, die er nicht selber ausführt, verteilt er Finanzierungshilfen an zivilgesellschaftliche Organisationen wie Caritas asbl oder Stämm vun der Strooss. Das heißt aber nicht, dass alle Organisationen eine staatliche Unterstützung beanspruchen. Médecins du monde z. B. finanzieren sich aus Spenden und Eigenmitteln.



öffentliche Träger	Arbeit	Zivilgesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Gemeinden <i>offices sociaux</i></li> <li>· Staat soziale Gesetzgebung <i>sécurité sociale</i> Sozialpolitik der Regierungsparteien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Berufsverbände</li> <li>· Arbeitgeber</li> <li>· Gewerkschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Freunde</li> <li>· Familie</li> <li>· private Initiativen (Spenden, Crowdfunding, Sammelaktionen)</li> <li>· Glaubensgemeinschaften</li> <li>· Vereine und Organisationen, die gesellschaftliche Interessen vertreten</li> </ul>

## Was der Sozialstaat mit Demokratie zu tun hat

Der Sozialstaat beruht auf den Prinzipien von Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. In autoritären Regimen oder Diktaturen kann es auch sozialstaatliche Prinzipien geben, allerdings haben hier oft nur die Träger\*innen der Ideologie oder Personen der privilegierten Schichten Zugang zur sozialen Sicherung.

**Gleichheit:** Gleichheit bedeutet einerseits die formale Gleichheit vor dem Gesetz und andererseits die tatsächliche Gleichheit von Lebenschancen in der Ausbildung, in den beruflichen Möglichkeiten, in der Unterstützung bei schwierigen Lebenssituationen usw. Aufgabe des Sozialstaates ist es, diese Ungleichheiten einzuebnen. Im Prinzip hat jede\*r Anrecht auf Sozialleistungen. Es gibt jedoch in Luxemburg Menschen ohne Krankenversicherung wie z. B. Menschen ohne festen Wohnsitz oder offizielle Aufenthaltsgenehmigung.

**Gerechtigkeit:** Einen objektiven Maßstab für soziale Gerechtigkeit gibt es nicht. Gerecht ist, was eine Gesellschaft zu einem gewissen Zeitpunkt dafür hält. Soziale Fragen und somit auch die Sozialpolitik der jeweiligen Regierungen sind dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen.

Das **Solidaritätsprinzip** sieht vor, dass die Beiträge aktiver Arbeitnehmer\*innen die Beitragsausfälle von anderen Versicherten mit geringerem oder überhaupt keinem Einkommen (z. B. beitragsfreie Familienangehörige, Rentner\*innen) kompensieren. Solidarisches Handeln bedeutet in der Praxis das Zurücksetzen der Eigeninteressen und die Inkaufnahme von persönlichen Nachteilen. Solidarität kann auf anderen Ebenen stattfinden, etwa auf internationaler Ebene, wenn Menschen in Not unterstützt werden, oder aber auch im engeren Freundes- oder Familienkreis.

## Historische Entwicklung

Die Entwicklung der staatlichen Sozialleistungen ist eng verbunden mit der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung Luxemburgs. Die Einführung der Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung zu Beginn des 20. Jahrhunderts war eine Reaktion der Politik auf die „soziale Frage“ des 19. Jahrhunderts betreffend die Armut und Not der Arbeitenden und ihrer Familien. Wurden Steuern bis dahin vor allem für die Finanzierung des Staatsgebildes (z. B. Militärausgaben, öffentliche Bauten) verwendet, so führte die Einführung des Sozialstaatsprinzips zu einer teilweisen Rückverteilung auf die Bewohner\*innen. Die Sozialleistungen wurden im Laufe der Zeit immer wieder an die sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse angepasst.



Die Wissenschaftler\*innen Irene Becker und Richard Hauser von der Universität Frankfurt unterscheiden vier Dimensionen sozialer Gerechtigkeit:

### 1. Bedarfsgerechtigkeit

Jeder soll bekommen, was er oder sie zum Leben braucht.

### 2. Leistungsgerechtigkeit

Was jemand bekommt, soll sich nach seiner oder ihrer Arbeitsleistung richten.

### 3. Chancengerechtigkeit

Jeder Mensch soll die gleichen Möglichkeiten haben, sein Potenzial zu entfalten, unabhängig von Alter, Herkunft, sozialem Status, Geschlecht, ...

### 4. Generationengerechtigkeit

Jede Generation soll nachhaltig handeln und künftige Generationen berücksichtigen, z. B. Umweltschutz oder Alterssicherung.

Quelle: [www.sozialpolitik.com](http://www.sozialpolitik.com) (Stand 2022)

Die Arbeitslosenunterstützung wurde in den 1920er Jahren eingeführt und das Kindergeld kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Nationale Solidaritätsfond (Fonds national de solidarité) aus den 1960er Jahren bekämpfte vor allem die Altersarmut. Das Mindesteinkommen (*salair social minimum*) wurde 1986 eingeführt, um Notleidende finanziell und materiell zu unterstützen. Ende des 20. Jahrhunderts wurde die obligatorische Pflegeversicherung (*assurance dépendance*) eingeführt und seit 2009 gibt es einen Rechtsanspruch auf Sozialhilfe. Die Entwicklung wirft also immer wieder die Frage auf, wie staatliche Institutionen auf neue Herausforderungen und soziale Begebenheiten reagieren können und wollen. Die Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind andere als Anfang des 20. Jahrhunderts. Digitalisierung, Umweltprobleme, oder Burn-out, z. B. durch Überbelastung, stellen die Politik im Sozialbereich vor neue Herausforderungen. Sozialpolitik reagiert einerseits und antizipiert andererseits, indem sie in die Zukunft ihrer Bürger\*innen investiert.

### Sozialpolitische Steuerungsinstrumente

Sozialpolitische Steuerungsinstrumente sind die politischen Maßnahmen, die soziale Sicherheit gewährleisten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt (soziale Kohäsion) fördern. Sozialpolitik kann nicht isoliert von anderen politischen Bereichen betrachtet werden: Sie steht in enger Verbindung mit u. a. der Familien-, Arbeits-, Wohn-, Bildungs- und Integrationspolitik. Die Gestaltung der Sozialpolitik basiert zum einen auf bestimmten Gesellschaftsbildern, kann aber auch diese Gesellschaftsbilder durch verschiedene Maßnahmen beeinflussen und verändern.

Durch **Sozialtransfers** möchte der Staat Gelder innerhalb der Gesellschaft umverteilen und so die sozialen Unterschiede ausbalancieren.

Zu den Sozialtransfers gehören u. a. Hinterbliebenenversorgung, Teuerungszulage (*Allocation de vie chère*), Wohngeld (*subvention au loyer*), Kindergeld (*allocations familiales*), Revis (*revenu d'inclusion sociale*) und Studienbeihilfen. 2019 waren vor den Sozialtransfers 46,9 % der Gesamtbevölkerung vom Armutsrisiko betroffen, nach den Sozialtransfers 17,5 %. Bei Arbeitnehmer\*innen in Luxemburg machen die Sozialtransfers 2019 durchschnittlich ungefähr ein Viertel des Bruttolohnes aus.

Die Sozialparameter werden vom Ministerium für Sozialversicherung veröffentlicht. Sie informieren über den aktuell geltenden Wert der Sozialleistungen und -versicherungen.



<https://ccss.public.lu/fr/parametres-sociaux.html>

### Luxemburger Sozialmodell

Ein Merkmal des Luxemburger Modells ist die sogenannte Tripartite, die Dreierkonferenz. Diese bezieht sich auf den Dialog zwischen Regierung, Arbeitgeber\*innen und Gewerkschaften. Die Regierung kann nach eigenem Ermessen eine Tripartite einberufen, um über wichtige wirtschaftliche und soziale Fragen zu diskutieren und einen Konsens zu finden. Auf diesem Weg wird seit Mitte der 1970er Jahre versucht, den sozialen Frieden aufrechtzuerhalten. Verhandlungen über den Index stehen dabei regelmäßig auf der Tagesordnung.

Der Index ist ein politisches Instrument, das es in nur sehr wenigen Staaten wie Belgien und Luxemburg und dabei noch in unterschiedlicher Form gibt. Um die Kaufkraft der Arbeitnehmer\*innen in Luxemburg zu erhalten, wurde 1921 eine Indexregulierung eingeführt. Heute werden alle Löhne, Gehälter und Renten an die Steigerung des Verbraucherpreises (Inflation) angepasst. Das luxemburgische Statistikamt STATEC errechnet monatlich, auf Basis der Preisentwicklung eines bestimmten Warenkorbs, um wie viel Prozent die Inflation steigt. Wenn die Steigerung 2,5 % erreicht, werden in der Theorie die Einkommen um jeweils 2,5 % angepasst. Es wird somit eine Indexranche fällig. Je nach Wirtschaftslage kann diese jedoch, nach Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern, ausgesetzt und/oder verschoben werden.

### Finanzierung

In Luxemburg wird die Sozialversicherung stark über das allgemeine Steueraufkommen finanziert. Die für 2022 geplanten Sozialausgaben des Luxemburger Staates machen 46,8 % des laufenden Staatshaushaltes aus. Der Prozentsatz der Steuer- und Sozialabgaben, die Arbeitnehmer\*innen in Luxemburg zahlen müssen, ist jedoch im internationalen Vergleich relativ moderat. So machen die Sozialversicherungsbeiträge der Versicherten nur 4,9 % der Gesamteinnahmen des Zentralstaates aus.

Leistungen der Sozialversicherung sind im Allgemeinen an Beschäftigung geknüpft. Veränderungen des Arbeitsmarktes (z. B. Auslagerung von Arbeitsplätzen ins günstigere Ausland, Digitalisierung, Outsourcing-Dienstleistungen, Homeoffice), die demografische Entwicklung (z. B. Migration, Überalterung der luxemburgischen Bevölkerung) sind Herausforderungen für die soziale Sicherung und deren Finanzierbarkeit. Können Sozialleistungen wie z. B. die Teuerungszulage je nach

Wirtschaftskonjunktur künftig ausgeweitet werden? Oder müssen sie in Krisenzeiten zurückgefahren werden? Ist der allgemeine Zugang zur medizinischen Versorgung trotz stetiger Zunahme an Versicherten gesichert? Passt sich das Sozialmodell dem gesellschaftlichen Wandel an? Welche Auswirkungen hat der hohe Anteil an Grenzpendler\*innen auf die luxemburgische Sozialversicherung? Machen steigende Lohnnebenkosten, die Steuerabgaben und die steigende Staatsverschuldung das luxemburgische Sozialmodell noch tragbar? Sind die hohen Lohnnebenkosten in Luxemburg ein Wettbewerbsnachteil für die Betriebe oder doch eher ein Attraktivitätsfaktor für Arbeitnehmer\*innen?

#### Weiterführende Links:

- <https://www.aloss.lu/reperes-historiques-de-la-protection-sociale/>
- <https://luxembourg.public.lu/de/gesellschaft-und-kultur/politisches-system/tripartite.html>
- <https://guichet.public.lu>

#### Legende

-  Audiodatei anhören
-  Debattieren
-  Video anschauen
-  Video erstellen
-  Fotos machen
-  Gruppenarbeit
-  Kreatives Schreiben
-  Podcast erstellen
-  Recherchieren

# Impulse

## Nimm Stellung!



25 Minuten



Ab 12 Jahren

### Organisatorisches

Die Schüler\*innen positionieren sich gegenüber sozialen Begebenheiten und hinterfragen ihre Einstellung. Am Anfang soll jeder sich die Frage stellen: Wem würde ich helfen? Warum?

Die Lehrkraft hängt im Klassenzimmer die Fotos mit den jeweiligen Positionierungsaussagen (DIN A3) auf. Die Schüler\*innen gehen durch den Raum, lesen die Aussagen durch und stimmen einer der Aussagen zu, indem sie ihren Namen zu der ausgewählten Sprechblase schreiben. Dann wird das Ergebnis besprochen und die Schüler\*innen begründen ihre Wahl.

### Zum Schluss

Im Anschluss kann die Frage: „Wem würde ich helfen und warum?“ nochmals aufgeworfen werden. Die Schüler\*innen werten das Ergebnis aus. Welche Aussage wurde am meisten „geliked“? Wer hat mehr Recht auf Hilfe und warum?



Behi  
un  
D

„

„

„

Die Höhe des Kindergeldes soll an die Leistung der Kinder gekoppelt sein.

„

In Kinder zu investieren bedeutet, in die Zukunft zu investieren.

„

Ich habe keine Kinder. Ich möchte nicht das Kindergeld mitfinanzieren.

Quelle: unsplash / Nathan Dumais

duerchbléck! Nr. 11



## Slam your mind!



50 Minuten

—



ab 15 Jahren

### Organisatorisches

Die Schüler\*innen nehmen mit Ja/Nein-Antworten zum Prinzip der sozialen Gerechtigkeit Stellung. Sie vergleichen ihre Antworten mit denen ihres Gegenübers und diskutieren sie.

Die Schüler\*innen wählen anschließend eine Aussage aus und suchen Informationen dazu. Sie bereiten eine Argumentation von maximal 90 Sekunden vor. Drei bis vier Schüler\*innen tragen vor. Die Klasse entscheidet mithilfe des Applauses, ob die Argumente sie überzeugt haben oder nicht. Mögliche Gegenargumente werden im Anschluss diskutiert.

### Was ist gerecht?

Kreuze an und vergleiche mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin.

gerecht      nicht  
gerecht

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Wer mehr leistet, verdient mehr.

Man soll von seinem Lohn leben können.

Alle Kinder haben die gleichen Bildungschancen.

Familien mit Kindern werden unterstützt.

Politik bevorzugt Familien mit Kindern.

Arme und Schwache werden unterstützt.

Familien zahlen weniger Steuern als Alleinstehende.

Frauen verdienen im Durchschnitt weniger als Männer.

Berufseinsteiger\*innen verdienen wenig.

Vielverdiener\*innen müssen mehr Steuern zahlen.

Geringverdiener\*innen zahlen keine Steuern.

Alle Kinder erhalten in der Schulkantine eine kostenlose Mahlzeit.

Handwerkliche Arbeit wird weniger entlohnt als intellektuelle Arbeit.

Alle haben das Recht auf ein bedingungsloses Grundeinkommen.

### Slam your mind!

Wähle eine Aussage aus. Finde drei Argumente dafür oder dagegen. Du hast 90 Sekunden Zeit, der Klasse deinen Standpunkt zu erklären. Komm auf den Punkt, die Zeit läuft. Die Mitschüler\*innen stimmen mithilfe von Applaus ab, ob dein Standpunkt sie überzeugt hat oder nicht.



## Ansichtssache: Wer bekommt was?



20 Minuten



Ab 14 Jahren

### Organisatorisches

Die Jugendlichen überlegen, welche Sozialleistungen Menschen zu welchem Zeitpunkt in ihrem Leben beanspruchen.

Verschiedene Sozialleistungen werden vorgegeben wie z. B. Medikamente gegen Bluthochdruck, Krankengeld, Zahnspange, Arbeitslosengeld, Gehhilfe, Kindergeld ... Die Jugendlichen ordnen diese den Alterskategorien zu.

Anschließend schreiben sie mindestens fünf weitere Leistungen auf Klebezettel und befestigen diese unter den entsprechenden Altersklassen.

Zum Schluss wird das Resultat zusammen ausgewertet: Welche Fälle sind eindeutig zuzuordnen, welche nicht? Welche Alterskategorien profitieren am meisten? Stelle Vermutungen darüber an, warum das so ist.

**Kleinkinder  
bis 6 Jahre**

**Kinder und  
Jugendliche**

**Erwachsene  
bis 60**

**Rentner\*innen**

# Methode: Ein Schritt nach vorne

<b>Lehrplanbezug</b>	Chancengleichheit, Arbeit und Sozialversicherung
<b>Lernziele</b>	Startbedingungen für junge Menschen kennenlernen und diskutieren, Gründe für Armut und schwierige soziale Bedingungen besser verstehen
<b>Kompetenzen</b>	Handlungs- und Urteilskompetenz, Argumentieren, Erörtern, Perspektivenwechsel, Übernahme von Verantwortung
<b>Dauer</b>	50 Minuten
<b>Alter</b>	ab 10 Jahren
<b>Methode</b>	Simulation
<b>Materialien</b>	Rollen- und Moderationskarten

**Verlauf**

Eine Start- und eine Ziellinie werden in einem Abstand von ungefähr 25 Metern im Freien auf den Boden gemalt. Die Startlinie symbolisiert die theoretische Chancengleichheit der Jugendlichen bei der Geburt, die Ziellinie die Erfolgchancen in der Gesellschaft. Die Schüler\*innen, welche am schnellsten die Ziellinie erreichen, haben bei dieser Simulation die besten Erfolgsaussichten. Die Jugendlichen ziehen eine Rollenkarte, der Rest der Klasse beobachtet und eine Person übernimmt die Moderation. Die Schüler\*innen stellen sich an die Startlinie und machen bei den Aussagen gemäß ihrer Rolle einen Schritt nach vorne oder nicht. Sie betrachten nun die Verteilung und lassen sie auf sich wirken. Anschließend laufen sie los und versuchen die Ziellinie als Erste\*r zu erreichen. Wer wird Sieger\*in?

Bei der Nachbesprechung (vor Ort oder in der Klasse) fragt die Lehrkraft nach den Eindrücken zum Erlebten: Auf welche Vorteile konnte der/die Sieger\*in bauen? Ist das Resultat so eindeutig?

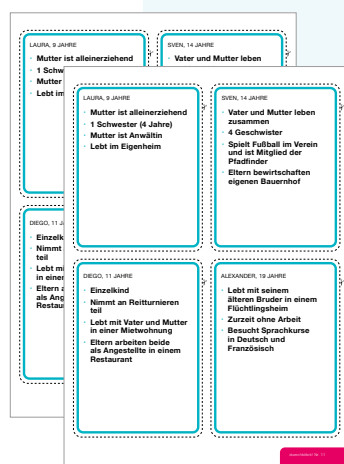
Es gilt darauf zu achten, dass man durch Engagement, Fleiß und Kreativität den Lauf des Lebens beeinflussen kann, obwohl die Startchancen unfair verteilt sind. Eine Stigmatisierung von Armut und Chancenmangel soll vermieden werden und die Schüler\*innen sollen herausfinden, was einzelne Bürger\*innen, die Jugendlichen selbst und die Politik tun können, um allen Menschen ein Leben in guten Bedingungen zu ermöglichen.

## Moderation:

Alle an die Startlinie: Ziel ist es, die Ziellinie als Erste/r zu erreichen. Ich werde jetzt einige Statements vorlesen und alle, auf deren Rolle dieses Statement zutrifft, gehen einen Schritt nach vorne. Bei manchen Aussagen musst du abwägen, ob du nach vorne gehst oder stehenbleibst. Urteile selbst, was am besten zu deiner Rolle passt.

Gehe 1 Schritt vor: wenn deine Eltern noch zusammenleben.

- wenn deine Eltern einen Universitätsabschluss haben.
- wenn deine Eltern dir bei Schulaufgaben helfen konnten.
- wenn du keine Geschwister hast.
- wenn du und deine Familie noch nie Geldsorgen hatten.
- wenn es in eurer Wohnung WLAN, Fernseher und Laptop gibt.
- wenn deine Eltern in Luxemburg geboren sind.
- wenn deine Eltern dir später ein Haus oder eine Wohnung vererben werden.
- wenn deine Familie mindestens einmal im Jahr in Urlaub fährt.
- wenn du den Beruf deiner Wahl erlernen und ausüben kannst.
- wenn du das Gefühl hast, dass du privilegiert bist.
- wenn du in einem Sport- oder Musikverein bist.
- wenn du keine Behinderung hast.



## ↓ Rollenkarten

# Methode: Ein Erklärvideo drehen

<b>Lehrplanbezug</b>	Tipps für Bürger, Umgang mit Ämtern, Zuständigkeiten von Behörden, Soziale Rechte und Versicherungen
<b>Lernziele</b>	Autonomie im Alltag fördern, Behördengänge kennenlernen, Wissen praktisch anwenden
<b>Kompetenzen</b>	Kommunikations- und Urteilskompetenz, Medienkompetenz
<b>Dauer</b>	4 x 50 Minuten
<b>Alter</b>	ab 15 Jahren / drei Schüler*innen pro Gruppe
<b>Methode</b>	Gruppenarbeit, Präsentationstechnik, „Lernen durch Lehren“, Erklärvideo gestalten
<b>Materialien</b>	Smartphone, Tablet oder Kamera / Papier, Schere, Stifte
<b>Verlauf</b>	Erklärvideos können komplizierte Inhalte und Zusammenhänge auf einfache Art und Weise darstellen. Die Schüler*innen schlüpfen bei diesem Projekt in die Rolle des Lehrenden und erklären in einem selbstproduzierten Video entweder einen bestimmten Behördengang im Zusammenhang mit Sozialdienstleistungen oder einen Teilaspekt der sozialen Sicherung.
<b>Unterrichtseinheit 1:</b>	Führen Sie die Schüler*innen zunächst in die Technik eines Videos mit Legetechnik ein: Zeigen Sie ein Beispiel. Lassen Sie die Schüler*innen selbst über die Qualität des Videos urteilen und besprechen Sie folgende Fragen: Worauf muss geachtet werden? Welche Fehler sind zu vermeiden? Achten Sie dabei auf den Hintergrund, die Schriftgröße, die Sprache, die Lautstärke, ... Teilen Sie die Klasse in Dreiergruppen ein und vergeben Sie die Themen. Die Schüler*innen führen zunächst ein Brainstorming in der Gruppe durch: Nutzen Sie hierzu den <b>Schülerbogen</b> . 🗣️
<b>Unterrichtseinheit 2:</b>	Die Gruppen führen eine Online-Recherche durch und halten ihre Ergebnisse fest. Die Schüler*innen entwerfen ein Storyboard/eine Skizze und erstellen die einzelnen Elemente mit Papier, Stift und Schere. Die Rollen werden festgelegt (Kameramann*frau, Sprecher*in, Animator*in, ...)
<b>Unterrichtseinheit 3:</b>	Das Video wird produziert und soll zwischen 50-150 Sekunden dauern. Zum Schluss werden die Videos abgespeichert (z. B. Assignment Teams), hochgeladen und verschickt. Von dort aus können sie in der Klasse zusammen angeschaut werden.
<b>Unterrichtseinheit 4:</b>	Die Schüler bewerten sich gegenseitig. Sie wählen dabei den besten Beitrag in folgenden Kategorien aus: bester Film (Gesamtproduktion), bester Inhalt, beste Kameraführung. Nutzen Sie hierzu den <b>Bewertungsbogen</b> . 🗣️

## Themenvorschläge:

1. Wie kann ich die Rückerstattung der Arztkosten bei der Krankenkasse anfragen?
2. Wie frage ich die Teuerungszulage *Allocation de vie chère* an?
3. Was ist die Sozialversichertenkarte?
4. Wie frage ich eine Sozialversichertenkarte an?
5. Wie frage ich Hilfe von der Pflegeversicherung an?
7. Was muss ich beachten, wenn ich mich im Ausland ärztlich behandeln lasse?
8. Wie frage ich Miethilfe an?
9. Welche finanziellen Hilfen erhalten Studierende?
10. Welche finanziellen Hilfen erhalten Arbeitslose?
11. Welche Sachleistungen können Arbeitslose erhalten?
12. Welche finanziellen Hilfen erhalten Familien?
13. Welche Anrechte haben schwangere Frauen?
14. Welche Unterstützung erhalten Schulabbrecher\*innen?



Bewertungsbogen für Lehrer\*innen  
Schülerbogen: Drehe ein Erklärvideo

**Schülerbogen: Erklärvideo drehen**

Erklärvideos helfen bei der Suche nach Informationen. Oft bieten diese Videos/Tutorials Beauty- und Handwertipps oder *Lifehacks*. Sie können auch komplizierte Inhalte und Zusammenhänge erklären.

Schlüpf in die Rolle eines selbstproduzierten Erklärvideos. Erkläre ein administratives Vorgang mit Hilfe der Legetechnik.

**Bewertungsbogen Erklärvideo:**

Arbeitsschritte:

1. Führt schon darst
2. Rechd Erstell entschl
3. Legt d Figur einfach
4. Sprech den 75 50 un abgen verscl anges
5. Bewe

Namen der Gruppenmitglieder: .....

Thema: .....

Punkteverteilung	
Einhaltung des Abgabetermins	
<b>Inhalt:</b> Faktencheck	
Vollständigkeit der Informationen	
Aufbau des Videos	
<b>Form:</b> Kreativität	
Qualität (Ton, Bilder, Übergänge, ...)	
Verständlichkeit	
Bemerkung	
<b>Gesamtnote</b>	

(Unterschrift Eltern/Schüler)

numblock! Nr. 11



Auf [guichet.lu](http://guichet.lu) findet man zu vielen Fragen die Antworten. Auf Deutsch bietet das Portal Erklärungen in Leichter Sprache an.

# Die Entwicklung der Sozialleistungen

Luxemburg verfügt heute über ein gut ausgebautes Sozialversicherungssystem. Alle Bewohner\*innen haben Anspruch auf soziale Leistungen (Familienleistungen, Renten, Erstattung von Arztkosten, Lohnfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit ...). Tatsächlich wurde die obligatorische Krankenversicherung für Arbeiter\*innen im Jahre 1901 ins Leben gerufen.



Plakat zur Ausstellung „Armes Luxemburg“ 2011, Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg

## M1

### Etappen des Sozialstaates in Luxemburg

- 1901 • Krankenversicherung
- 1902 • Unfallversicherung
- 1911 • Rentenversicherung
- 1921 • Arbeitslosenunterstützung
- 1947 • Kindergeld
- 1960 • Nationaler Solidaritätsfond (ursprünglich, um Altersarmut zu bekämpfen)
- 1986 • RMG-Gesetz (Mindesteinkommen, finanzielle und materielle Nothilfe); Wohlfahrtsbüros werden die heutigen *offices sociaux*
- 1998 • Pflegeversicherung
- 2009 • Rechtsanspruch auf Sozialhilfe (*Aide sociale*-Gesetz)

## M2

### Die Geschichte des Sozialstaates

Die Frage nach dem Umgang mit sozialen Missständen wird mit der Entwicklung der Industrialisierung und dem Aufkommen einer neuen Gesellschaftsschicht, die der Arbeiter\*innen, akut. Die ersten Industriearbeiter\*innen leiden unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen, Wohnungsnot, Armut ... Bei Arbeitsausfall verelenden diese Menschen und mit ihnen ihre Familien. Die Ersten, die sich um die Armen kümmern, sind religiöse Orden, Kirchen und karitative private Einrichtungen. Dies nennt man „die Wohlfahrt“. Unternehmen ihrerseits versuchen den Arbeitern zu helfen, um sie so an sich zu binden. Der Unternehmer verhält sich gegenüber seinen Angestellten wie ein fürsorglicher Vater, dem aber Respekt und Gehorsam geschuldet wird. All diese Bemühungen reichen jedoch nicht aus, um die Armut nachhaltig zu bekämpfen.

Mit der fortschreitenden Industrialisierung entsteht eine Arbeiterbewegung: neue Parteien und Gewerkschaften werden gegründet. Sie vertreten die Interessen der Arbeiter\*innen und kämpfen für ihre Rechte.

Nach und nach beschäftigen sich die Regierungen mit der sozialen Frage und versuchen die Situation der Arbeiter\*innen zu verbessern. Es sind die Anfänge des heutigen Sozialstaates.

In Luxemburg verpflichtet sich der Staat nicht nur dazu, seine Bewohner\*innen abzusichern (Absicherung – *assurance*) und zu versorgen (Fürsorge – *assistance*). Er beugt auch vor (Vorsorge – *prévention*), indem er in die Zukunft seiner Bewohner\*innen investiert. Auch die Zusammensetzung des Arbeitsmarktes in Luxemburg beeinflusst die Sozialversicherung. 2022 sind rund 900.000 Personen bei der Krankenversicherung in Luxemburg gemeldet. Davon wohnen rund 318.000 nicht in Luxemburg. Dieser Entwicklung und weiteren Herausforderungen stellt sich der Sozialstaat.

### M3

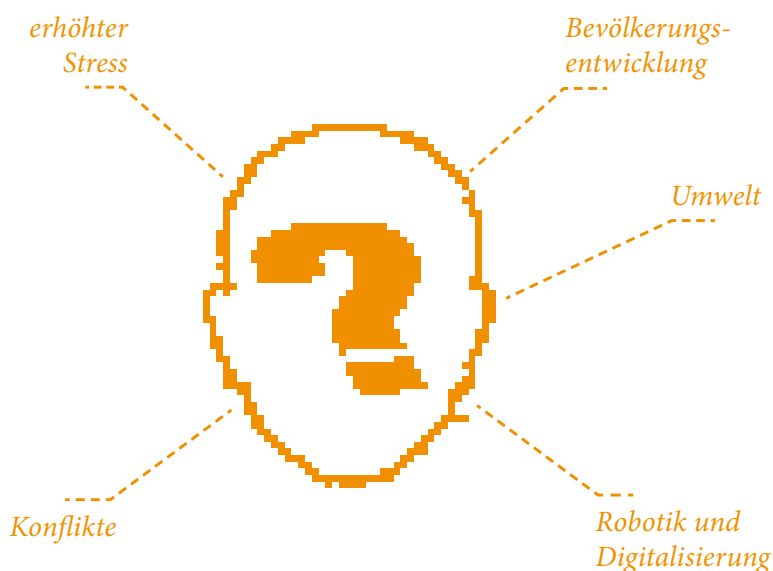
#### Der luxemburgische Arbeitsmarkt

	1981	2000	2020
Gesamtbevölkerung	365 600	439 000	634 730
Erwerbsbevölkerung (ohne Grenzgänger*innen, inkl. Arbeitslose)	153 842	186 655	291 897
Nationale Gesamtbeschäftigung (ohne Grenzgänger*innen, ohne Arbeitslose)		181 505	275 421
Gesamtbeschäftigung Inland (mit Grenzgänger*innen)		255 477	470 294
Grenzgänger*innen	13 400	90 300	204 700
Inländische unselbstständige Beschäftigung, Luxemburger*innen	105 561		117 825
Inländische unselbstständige Beschäftigung, Nicht-Luxemburger*innen	45 158		121 615

Quelle: Stavec, 2022

### M5

#### Herausforderungen für die Zukunft



### M4



Quelle: Gerhard Mester

- 1891: Ein Minenarbeiter hat sich bei einem Arbeitsunfall schwer verletzt und kann nicht mehr arbeiten. Versuche die Auswirkungen für ihn und seine Familie zu beschreiben. Wie sähe es aus, wenn der Unfall sich heute ereignet hätte? Vergleiche! (M1-M2).
- Rechne in Prozent den Anteil der im Ausland lebenden Arbeitnehmer\*innen in den Jahren 1981, 2000 und 2020 aus. Beschreibe den luxemburgischen Arbeitsmarkt. Was stellst du fest?
- In vielen europäischen Ländern spricht man von zukünftigen Finanzierungsproblemen der Sozialversicherungen. Recherchiere, was man unter der sogenannten Rentenmauer versteht. Wie sieht die Lage in Luxemburg aus? Trifft diese Problematik auf Luxemburg zu?
- Welche zukünftigen Herausforderungen kommen auf den Sozialstaat zu? (M3, M4) Vervollständige die Mindmap (M5). Wie kann die Politik reagieren, um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken und gleichzeitig gute Lebensbedingungen zu sichern?

# Der soziale Staat

Der Begriff „sozial“ kommt aus dem Lateinischen und heißt „gemeinsam“, „verbunden“. In einem Sozialstaat, d. h. in einem Staat, der als Ziel hat, soziale Unterschiede auszugleichen, soll niemand alleingelassen werden, wenn er durch schwierige Umstände in Not geraten ist. Durch die obligatorische Sozialversicherung verpflichtet der Staat seine erwerbstätigen Bürger\*innen und ihre Angehörigen dazu, sich gegen Lebensrisiken wie Krankheit, Unfall, Alter und Arbeitsunfähigkeit zu versichern. Darüber hinaus haben Menschen mit keinem oder geringem Einkommen Anrecht auf Sozialleistungen wie z. B. auf Arbeitslosenunterstützung.

## Die Sozialversicherungsabgaben



Alex (14): Als ich mir beim Fußball den Knöchel gebrochen hatte, musste ich mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Nach dem Röntgen stellte die Ärztin einen glatten Bruch fest. Noch im Krankenhaus bekam ich eine Schiene. Viermal musste ich zur Kontrolle und danach zur Krankengymnastik. Im Krankenhaus wurde nur nach meiner Sozialversicherungskarte gefragt. Der Großteil der Kosten übernahm die Krankenkasse.

	Anteil des/der Versicherten	Anteil des Arbeitgebers/der Arbeitgeberin	Anteil des Staates
Krankenkasse <i>Assurance maladie</i>	Prestations en espèce (z. B. Rückerstattung): 0,25 % Prestations en nature (z. B. Arzneimittel): 2,8 %	Prestations en espèce: 0,25 % Prestations en nature: 2,80 %	
Altersvorsorge <i>Assurance pension</i>	8 %	8 %	8 %
Pflegeversicherung <i>Assurance dépendance</i>	1,4 %		45 %
Unfallversicherung <i>Assurance accident au travail</i>		0,9 %	
Arbeitsschutz <i>Santé au travail (STM)</i>		0,11 %	
Beschäftigungsfond <i>Fonds pour l'emploi</i>	(7-9 %, gehört zu den Steuerabgaben)		

### Steckbrief: Sozialversicherung

Stand: 2022

- ☑ **Versichert:** Erwerbstätige und Angehörige
- ☑ **Finanziert sich über:** Beiträge der Arbeitnehmer\*innen und Arbeitgeber\*innen und Steuereinnahmen
- ☑ Die Beiträge werden automatisch vom Gehalt abgezogen.
- ☑ **Solidaritätsprinzip:** Die Gesunden sorgen für die Kranken. Die wirtschaftlich Stärkeren für die Schwächeren.
- ☑ **Generationsvertrag:** Die jüngere Generation hilft den Älteren.



Hier kannst du ausrechnen, wie viel Steuern du im Monat, je nach Steuerklasse, zahlen musst.



<https://impotsdirects.public.lu/fr/baremes/personnes-physiques.html>

- Informiere dich anhand der Beschreibung über die Leistungen und Hilfen, von denen Alex profitieren kann.
- Wie viel Prozent des Bruttolohnes entfallen auf die Sozialversicherungen?
- Berechne die Abgaben für ein Bruttomonatsgehalt von 2700 Euro. Als alleinstehende Person ohne Kinder bist du in der Steuerklasse 1. Wie hoch ist dein Nettogehalt?
- Erstelle ein Schema zum Thema: Mein Einkommen setzt sich zusammen aus. Folgende Begriffe müssen enthalten sein: *Gehalt, Steuern, Brutto, Netto, Sozialtransfer, Sozialabgaben*.
- Finde anhand der aktuellen Sozialparameter heraus:
  - wie hoch der aktuelle Mindestlohn ist,
  - welche Unterstützung eine Familie mit einem oder mit 3 Kindern bekommt,
  - wie sich der REVIS zusammensetzt,
  - wie hoch die Teuerungszulage ist.
- Gedankenexperiment: Die Krankenversicherung in Luxemburg wird abgeschafft. Ab jetzt müssen die Bürger\*innen diese Versicherung privat bezahlen. Welche Auswirkungen hat diese Entscheidung? Erstelle eine Liste mit Vor- und Nachteilen der obligatorischen Sozialversicherung.



## Das Umverteilungsprinzip

Die Leistungen, die im sozialen Netz abgebildet sind, dienen als Steuerungsinstrumente der Sozialpolitik der jeweiligen Regierungsparteien. Die Lebensbedingungen, die Chancen und Möglichkeiten sollen für alle Menschen in einer Gesellschaft annähernd gleich sein. In einem Sozialstaat wird versucht, die sozialen Unterschiede wie Einkommens- und Vermögensunterschiede auszugleichen.

Die steuerfinanzierten Sozialtransfers ermöglichen auch wirtschaftlich benachteiligten Menschen, am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben in der Gesellschaft teilzuhaben. Hier spricht man vom Umverteilungsprinzip. Wie das umgesetzt werden soll, darüber diskutiert und entscheidet die Politik, genauer gesagt die Sozialpolitik. Sozialpolitik kann aber auch die Entwicklung einer Gesellschaft steuern, z. B. wird die Geburtenzunahme durch hohes Kindergeld, die *Allocation de naissances* usw. gefördert.

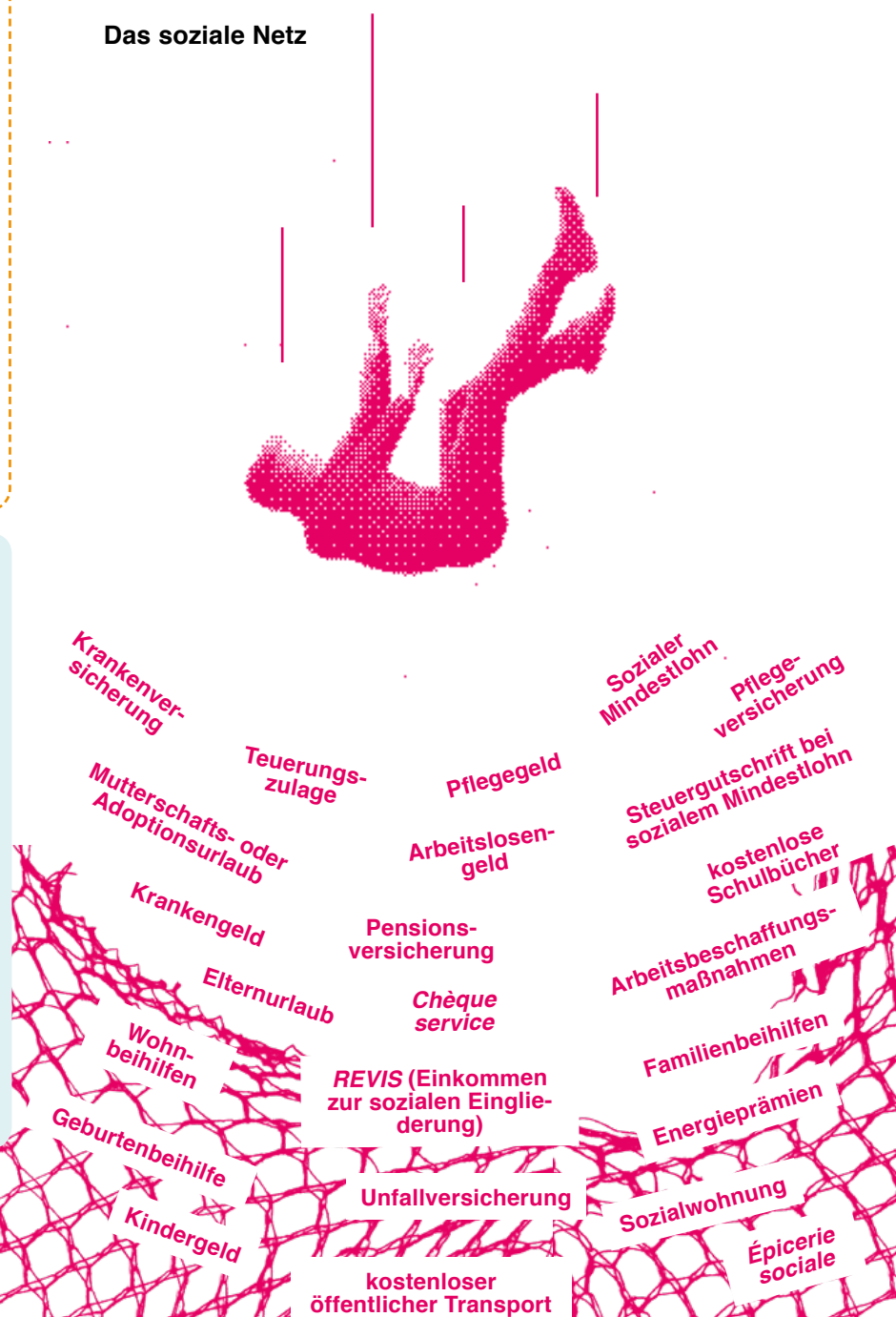
### Wie setzt sich das Einkommen zusammen?

Das Einkommen setzt sich aus Gehalt (bezahlte Tätigkeit) und Transferleistungen des Staates zusammen. Sozialtransfer ist die Umverteilung von Geldern innerhalb der Gesellschaft durch den Staat und die Gemeinden. Der Sozialtransfer macht durchschnittlich 26,7 % des Bruttolohnes aus.

Vom Bruttogehalt werden außerdem Steuern und Sozialabgaben wie Krankenkasse, Alters- und Pflegeversicherung abgezogen. Was übrig bleibt, entscheidet über den Lebensstandard (*niveau de vie*) eines Haushaltes.

- Aus welchen Leistungen besteht das soziale Netz? Erstelle eine Mindmap mit deinen Top 5: Welche Sozialleistungen findest du am wichtigsten in einer Gesellschaft?
- Von welchen Leistungen profitierst du zurzeit? Von welchen Leistungen wirst du in 15 Jahren, in 50 Jahren profitieren?
- Für Expert\*innen: Die soziale Absicherung ist nicht unumstritten in der Gesellschaft. Die Einen befürchten, dass viele Sozialleistungen Arbeitnehmer\*innen träge und weniger leistungsfähig machen. Andere sehen sie als Anziehungsfaktor für (neue) Arbeitskräfte. Wem stimmst du zu? Argumentiere und vergleiche deine Position mit der deiner Mitschüler\*innen.

### Das soziale Netz

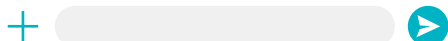


# Solidarität

Das Zusammenleben der Menschen in einer demokratischen Gesellschaft erfordert Solidarität, d. h. Zusammengehörigkeits- und Verantwortungsgefühl gegenüber seinen Mitmenschen. Solidarisches Handeln bedeutet das Zurücksetzen der Eigeninteressen und das In-Kauf-Nehmen von persönlichen Nachteilen. So müssen z. B. alle Arbeitnehmer\*innen einen Teil ihres Lohnes an die Krankenkasse abgeben. Krankenversicherung ist in Luxemburg Pflicht.

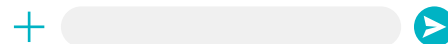
Ich möchte meinen Einfluss auf die Umwelt minimieren. Ich will, dass die Generationen nach mir in einer gesunden Umwelt leben können.

10:37 ✓



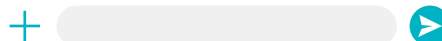
Ich habe mein Leben lang gearbeitet, nun ist es an den jüngeren Generationen, meine Rente zu zahlen.

14:19 ✓



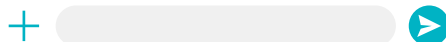
Der Staat beschließt 1975 die Gurtpflicht. Ich lasse mich doch nicht vom Staat in meinem eigenen Auto anschnallen.

18:02 ✓



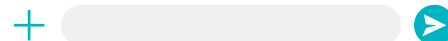
Menschen aus Kriegsgebieten aufzunehmen ist für einen wohlhabenden und sicheren Staat wie Luxemburg selbstverständlich.

07:42 ✓



Ich lass mich nicht impfen. Mein Körper, meine Entscheidung.


02:16 ✓



0 %  
solidarisch



100 %  
solidarisch

- Erstellt in der Klasse eine Wortwolke zur „Solidarität“. Welche Begriffe werden am häufigsten verwendet?
- Wähle anschließend drei Begriffe aus, welche du am ehesten mit „Solidarität“ verbindest. Begründe deine Auswahl.
- Analysiere die Aussagen. Handeln diese Menschen deiner Meinung nach solidarisch? Ordne Sie auf der Skala zwischen 0 und 100% zu.
-  Solidarität findet auf verschiedenen Ebenen statt. Finde konkrete Beispiele für Solidarität in der Familie, in der Schule, in der Peer-Gruppe, im Sport, in der Gemeinde, im Staat, in der Europäischen Union, international.

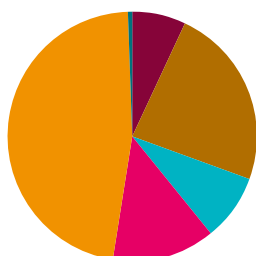
# Die Finanzierung der sozialen Leistungen

In Luxemburg finanziert sich nur die Sozialversicherung teilweise über die Beiträge der Arbeitnehmer\*innen und Arbeitgeber\*innen. Alle anderen Sozialleistungen und Maßnahmen der Sozialpolitik werden hauptsächlich über Steuern finanziert. Die Steuer- und Sozialabgabenquote eines Durchschnittslohnes beträgt zwischen 16,3 % (Ehepaar mit Kindern) und 37,1 % (Single ohne Kinder).

## Ausgaben des Sozialstaates

### Ausgaben der Zentralregierung – 2022

Quelle: IGF/MinFin

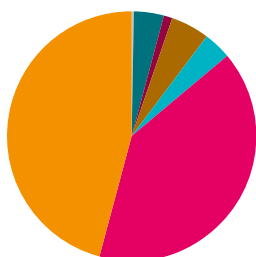


7,2 %	Einkommenstransfers an Gemeinden
23,5 %	Gehälter
8,6 %	Betriebs- und Instandhaltungskosten
13,4 %	Direkte und indirekte Investitionen
46,8 %	Sozialleistungen, Subsidien, Subventionen, Transfers an die Sozialversicherung, sonstige Einkommenstransfers
0,5 %	Zinsen für Schulden

—  
Ausgaben 23483 MIO EUR

### Einnahmen des Zentralstaats – 2022

Quelle: IGF/MinFin



0,5 %	Mieten und Gebühren
3,7 %	Einnahmen von öffentlichen Einrichtungen
1,3 %	Vermögenseinkommen und Dividenden
4,9 %	Sozialversicherungsbeiträge
3,7 %	Sonstiges
40,3 %	Indirekte Steuern
45,6 %	Direkte Steuern

—  
Einnahmen 22253 MIO EUR

### Steuer- und Sozialabgaben in den OECD-Ländern.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/185987/umfrage/steuer-und-sozialabgaben-nach-laendern/#professional>



- Wie viel % des Staatshaushaltes entfallen auf soziale Leistungen? Wie setzen sich die Ausgaben zusammen? Vergleiche die Einnahmen und die Ausgaben des Staates im Bereich der Sozialversicherung. Ist das Verhältnis der Sozialausgaben zu den restlichen Ausgaben gerechtfertigt? Argumentiere.
- Scanne den QR-Code und schau dir die Statistik an. Vergleiche die Sozial- und Steuerabgaben in Luxemburg mit denen in Belgien, Frankreich, Deutschland, Portugal. Welche Unterschiede stellst du fest? Recherchiere die möglichen Ursachen.

# Wer trägt die Verantwortung?

Die Form und das Ausmaß sozialer Leistungen sind nicht in jedem Staat gleich. Die Unterschiede sind auf die geschichtliche, politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Landes zurückzuführen. Grundsätzlich geht es um die Frage, wer für das Wohlergehen des Einzelnen verantwortlich ist? Der Einzelne selbst oder die Gemeinschaft, in diesem Fall der Staat? Es geht auch um das Verständnis, das man von einem Staat hat, also was seine Aufgabe ist und welche Ziele er verfolgen muss.








M1				
Ist der Staat verantwortlich oder nicht?	Auf jeden Fall verantwortlich	eher verantwortlich	nicht verantwortlich	auf keinen Fall verantwortlich
Gesundheitliche Versorgung im Falle einer schweren Erkrankung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Alten Menschen einen angemessenen Lebensstandard sichern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitslosen einen Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Einkommen sichern im Falle von Arbeitslosigkeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürger*innen Zugang zu kulturellen Angeboten sichern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einkommensunterschiede zwischen Arm und Reich abbauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürger*innen ermöglichen, menschenwürdig zu wohnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bezahlbare Energiepreise gewährleisten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürger*innen finanziell durch Urlaubsgeld unterstützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gesunde Lebensweise durch tägliche sportliche Betätigung fördern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Soziale Ungleichheiten in der Schule durch Schuluniformen verringern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vermeidbare Krankheiten (z. B. Kinderlähmung) verhindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ermöglichen zu studieren, unabhängig vom Verdienst der Eltern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Menschen mit Behinderung eine Arbeit geben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehrsprachige, internationale Schule betreiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Lese die Aussagen durch und kreuze an.


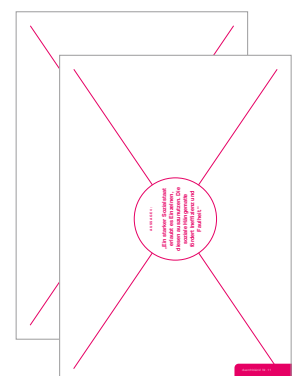
Vergleiche deine Resultate mit deinem\*r Nachbar\*in:

- Wo unterscheiden sich eure Resultate?
- Wo ist Eigenbestimmung eurer Meinung nach wichtig?  
Wo Fremdbestimmung?
- Wertet aus: Seid ihr eher für einen „starken“ Staat (viel Fremdbestimmung) oder einen „schlanken“ Staat (viel Selbstbestimmung)?

## Eine Idee, verschiedene Modelle

 <b>Das liberale Modell</b>	 <b>Das sozialdemokratische Modell</b>	 <b>In Luxemburg</b>
<p><b>Prinzip</b>  <b>Der freie Markt wird negative gesellschaftliche Entwicklungen ausgleichen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ viel Eigenverantwortung</li> <li>➤ minimaler Eingriff des Staates</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geringe Sozialleistungen/ Grundsicherung (bedarfsabhängige Leistungen)</li> <li>• Unternehmen bieten private Versicherungen an (Alter, Unfall, Krankheit, ...)</li> <li>• Hilfsorganisationen kümmern sich um schwache Personen</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen werden über Steuern finanziert und an bedürftige Einzelpersonen ausbezahlt</li> <li>• geringe Steuerlast</li> </ul> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">   </div>	<p><b>Prinzip</b>  <b>Der Staat kompensiert negative Auswirkungen des Marktgeschehens.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ wenig Eigenverantwortung</li> <li>➤ maximale Intervention des Staates</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umfassende, kostenfreie Sozialleistungen für alle Bürger*innen</li> <li>• wenige private Zusatzversicherungen nötig</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen werden über Steuereinnahmen und Beiträge finanziert und alle haben Anspruch darauf</li> <li>• sehr hohe Steuerlast</li> </ul> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">   </div>	<p><b>Prinzip</b>  <b>Der Staat kompensiert negative Auswirkungen des Marktgeschehens.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ wenig bis moderate Eigenverantwortung</li> <li>➤ starke Intervention des Staates</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umfassende Sozialleistungen (beitragszahlend und/oder bedarfsabhängige Leistungen)</li> <li>• alle Arbeitnehmer*innen inklusive der mitversicherten Familienmitglieder erhalten Sozialversicherungsleistungen z. B. Krankenversicherung.</li> <li>• private Zusatzversicherungen werden durch Steuerentlastungen gefördert</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungen werden über Beiträge der Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen sowie Steuereinnahmen finanziert.</li> <li>• moderate Steuerlast</li> </ul>

- Vergleiche die drei Modelle. Liste die Vor- und Nachteile der jeweiligen Modelle auf.
- Die Klasse teilt sich in 5 Gruppen auf. Auf jedem Gruppentisch liegt eine Aussage zum Sozialstaat (DIN-A3-Blatt). Jedes Gruppenmitglied schreibt seine Ideen zur Aussage auf und gibt an, warum diese Aussage zu bejahen oder zu verneinen ist. (Ja/Nein, weil ...). Nach 4 Minuten wechselt die Gruppe im Uhrzeigersinn zum nächsten Placemat und wiederholt die Aufgabe. Abschließend werden die Anmerkungen zusammengefasst und diskutiert. Wichtige Merkmale können in einer Pro- und Kontratabelle festgehalten werden. Anschließende weiterführende Diskussion: Wer könnte diese Ansicht vertreten? Entscheide: Regierung, Oppositionspartei, Patronat, Gewerkschaft, Sozialhilfeempfänger\*in, Arbeitnehmer\*in.

 **Placemat**


# Armut in Luxemburg: Grenzen des Sozialstaates

Menschen, die ihre Grundbedürfnisse nicht zu befriedigen vermögen (mangelnder Wohnraum, unzureichende Kleidung, Unter- oder Mangelernährung), gelten als arm. Diese absolute Armut ist jedoch selten in den westlichen Industriestaaten. In diesen Ländern gibt es aber eine relative Armut. Darunter leiden Menschen, die sich nicht in ausreichendem Maße am gesellschaftlichen Leben beteiligen können und den üblichen Lebensstandard für längere Zeit deutlich unterschreiten. In der Politik gibt es verschiedene Steuerungsinstrumente, um der Armut

entgegenzuwirken, wie z. B. durch Steuerpolitik, Zuschüsse oder Beihilfen. Sie finanzieren aber auch private und professionalisierte Initiativen, die in der Armutsbekämpfung tätig sind. Des Weiteren gibt es Organisationen, die dies auch ohne staatliche Unterstützung tun.

Als besonders armutsgefährdet gelten junge Menschen, Alleinerziehende, erwerbslose Personen, Menschen mit fehlender Qualifikation und/oder ohne finanzielle Reserven, wie z. B. Mieter\*innen.

## M1

### Armutsrisiko in Luxemburg

Von Armut gefährdet ist in Luxemburg, wer weniger als 60 % des mittleren Einkommens (d. h. 1 804 €, Stand 2022) zur Verfügung hat. Ohne die Umverteilung durch die Sozialtransfers wäre das sogar knapp jede vierte Person in Luxemburg. Das Armutsrisiko von Nicht-Luxemburger\*innen ist zweimal höher als das der Luxemburger\*innen (2019). Das von Jugendlichen zwischen 18-24 Jahren liegt bei 24,9 %, das bei den über 65-Jährigen nur bei 9,8 %.

Armutsrisiko <i>Risque de pauvreté</i>	2019
- Nach Sozialtransfers	17,5 %
- Vor Sozialtransfers (außer Renten, Witwenrenten)	26,5 %
- Vor Sozialtransfers	46,9 %

Quelle: STATEC, Rapport de travail et de cohésion sociale, Analyses 6/2020, tableau 25 p.108

- Erkläre den Unterschied zwischen absoluter und relativer Armut. Finde zu jeder Erscheinungsform Beispiele aus dem Alltag.
- Was sind für dich Aspekte eines allgemeinen Lebensstandards in Luxemburg? Erstelle eine Mindmap mit konkreten Merkmalen.
- Analysiere die beiden Grafiken zum Armutsrisiko M1. Was bedeutet es, wenn man statistisch gesehen armutsgefährdet ist? Stelle Vermutungen darüber an, warum Jugendliche wohl als besonders armutsgefährdet gelten? Welche Anforderungen stellt das an den Staat?



### Personen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind

Personen, die von Armut bedroht sind:

**17,5 %**  
103 600 Personen

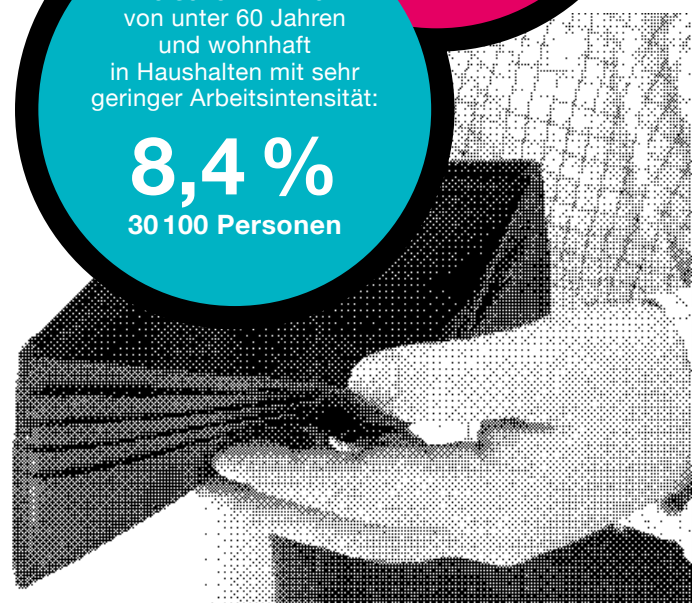
Quelle: STATEC, Rapport de travail et de cohésion sociale, Analyses 6/2020, übersetzt.

Personen, die von schweren materiellen Entbehrungen bedroht sind:

**1,2 %**  
7 083 Personen

Personen im Alter von unter 60 Jahren und wohnhaft in Haushalten mit sehr geringer Arbeitsintensität:

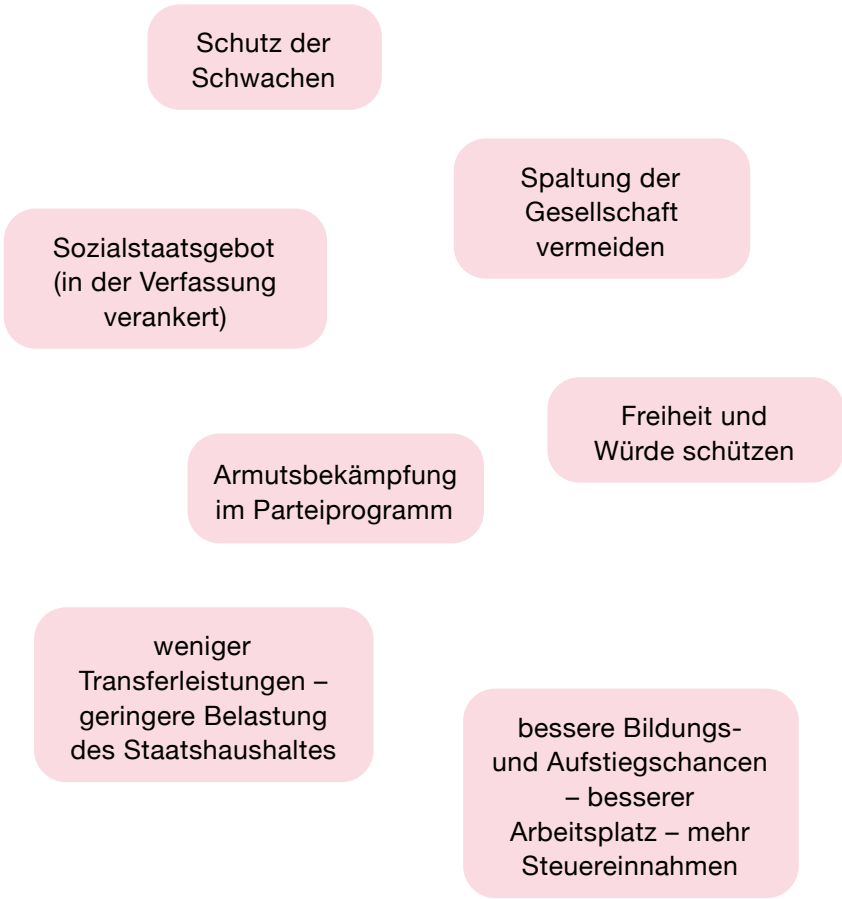
**8,4 %**  
30 100 Personen



**M2**

**Warum sollte der Staat Armut bekämpfen?**

- Gesetzliche Verpflichtung**
- Moralische Verpflichtung**
- Gesellschaftliches Interesse**
- Politisches Interesse**
- Wirtschaftliches Interesse**



**M3**

**Wer hilft?**



➤ Ordne die Begriffe in M2 den jeweiligen Verpflichtungen und Interessen zu.

- 🕒 **Erstelle einen Steckbrief zu M3 mit folgenden Informationen:**
- Was macht die Organisation?
  - Wer sind die Zielpersonen der Organisation?
  - Wie hilft die Organisation, die Armut zu bekämpfen?
  - Wie finanziert sich die Organisation?
  - Finde weitere Organisationen, die in der Armutsbekämpfung tätig sind. Welche Form der Armut wird jeweils bekämpft?

# Familie, Arbeit und Soziales

Noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts war es nicht ungewöhnlich, dass mehrere Generationen unter einem Dach lebten. Häufig gab es eine klare Rollenverteilung in den Familien: Der Mann ging arbeiten, während die Frau sich um Kinder und Haushalt kümmerte. Familie und Arbeit unterliegen aber gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, auf die Politik reagieren muss. Staatliche Familienpolitik in Luxemburg fördert durch Sach- und Geldleistungen (*chèque-service*, flexibler

Elternurlaub, kostenlose Schulbücher) sowie durch den Ausbau von Infrastrukturen, wie die *maison relais* oder Kindertagesstätten, die Vereinbarkeit zwischen Familie und Arbeit. Sie unterstützt so ein bestimmtes Gesellschafts- bzw. Familienmodell, in dem beide Elternteile berufstätig sind, Sozialabgaben zahlen und die Kinder außerhalb der Familien betreut werden können.

## M1


### Familien früher und heute

Großeltern ( ) Jahrzehnt einfügen

Eltern ( ) Jahrzehnt einfügen

Ich ( ) Jahrzehnt einfügen

- M1: Generation 1 sind deine Großeltern, Generation 2 deine Eltern und Generation 3 bist du. Alle sind im Alter zwischen 35-45 Jahren. Wie sieht der Familienalltag aus: Wer arbeitet im Beruf, wer im Haushalt? Wer kümmert sich um die Kinderbetreuung? Wie ist die finanzielle Abhängigkeit innerhalb der Familie?

 Diskutiert anschließend: Was hat sich von Generation zu Generation verändert? Was nicht? Erstelle eine Fotocollage zum Thema: Meine Familie im Laufe der Zeit.

- Heute gibt es ganz unterschiedliche Familienmodelle. Welche sind das? Welche familienpolitischen Leistungen könnten diese unterstützen?
- Vergleiche die Parteiprogramme zum Thema Familienpolitik. Welche Gemeinsamkeiten, Unterschiede stellst du fest? Welches Familienmodell wird jeweils unterstützt?



Die Veränderung in der Rollenverteilung innerhalb der Familien beeinflusst auch die finanzielle Absicherung von Familien. Wenn in den 1960er Jahren noch der Haushalt mit einem Alleinverdiener die Regel war, ist heute der Haushalt mit zwei Einkommen häufiger. Wenn beispielsweise Kinderbetreuung oder Pflege früher Aufgabe der Familien war, bietet der Staat heute Alternativen durch Pflegeversicherung oder kostenlose Einrichtungen für Kinderbetreuung. Der Arbeitsmarkt bietet auch Alternativen, um Familienleben resp. Privatleben und Arbeit in Einklang zu bringen (Work-Life-Balance). Neben der Vollbeschäftigung gibt es alternative Möglichkeiten, wie zum Beispiel Teilzeitarbeit, Homeoffice ...

# Teilzeitarbeit

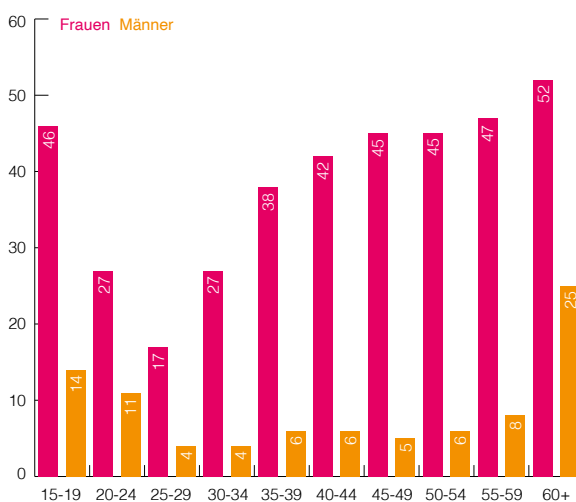


## M2

### Teilzeitarbeit ist überwiegend weiblich

Teilzeitarbeit ist überwiegend weiblich. 36 % der Frauen und 6 % der Männer arbeiten in Teilzeit oder anders ausgedrückt: 78 % der Personen, die teileitbeschäftigt sind, sind Frauen (...). In einigen Tätigkeiten arbeiten mehr als die Hälfte der Frauen nur Teilzeit. Dabei handelt es sich vor allem um den Dienstleistungssektor, Verwaltungs- und Unterstützungssektor (einschließlich Reinigungsdienste) und den Pflegesektor (Gesundheits- und Sozialwesen). Der Anteil ist geringer im Bildungswesen und in der Industrie. Während bei den Männern der Anteil der Teilzeitbeschäftigten von 6 % kaum mit dem Bildungsniveau variiert, hängt dieser hingegen bei den Frauen stark vom Bildungsniveau ab. Er beträgt 48 % bei Frauen, die keinen Sekundarschulabschluss haben (...). Es ist allgemein bekannt, dass Teilzeitarbeit dazu beiträgt, eine erste Arbeitsstelle zu bekommen oder ein Studium zu finanzieren. Ab dem 30. Lebensjahr wird die Teilzeitarbeit vor allem zu einem Mittel, um Familien- und Berufsleben zu vereinbaren. Zwischen 30-39 arbeitet eine von drei Frauen Teilzeit. Mit 40 Jahren ist es fast jede zweite Frau.

### Teilzeitarbeit nimmt bei Frauen ab dem Alter von 30 Jahren stark zu

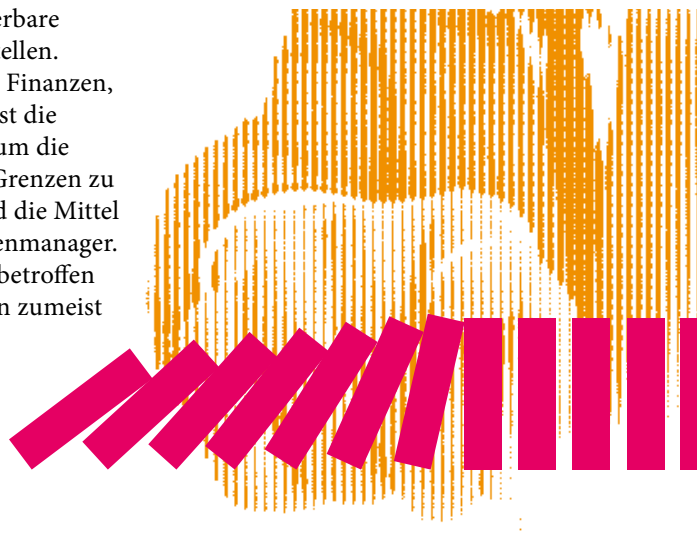


Quelle: STATEC (ESS2018), übersetzt

- Informiere dich über die soziale Absicherung innerhalb einer Familie heute. Durch welche Maßnahmen versucht der Staat Vollzeitarbeit und Familie zu kombinieren? Auf welchen gesellschaftlichen Veränderungen beruht dieses Modell?
- Vergleiche die Situation der arbeitenden Frauen und Männer in Luxemburg je nach Teilzeitbeschäftigung und Vollbeschäftigung (M2). Gib Erklärungsversuche.
- Welchen Einfluss hat die Teilzeitarbeit auf Gehälter, Sozialabgaben, Renten? Welche Herausforderungen stellen sich?
- Informiere dich über alternative Modelle der Beschäftigung. Welche Vorteile resp. Nachteile bieten die 35-Stunden-Woche, die Arbeitswoche mit nur 4 Arbeitstagen von je 10 Stunden ...

# Der Staat als Krisenmanager

Krisen sind ungeplante, ungewöhnliche, unerwartete, unkalkulierbare Situationen, die besondere Anforderungen an die Handelnden stellen. Eine Krise kann ganz unterschiedliche Bereiche wie Gesundheit, Finanzen, Wirtschaft, Umwelt oder Sicherheit betreffen. In solchen Fällen ist die Politik gefordert, rasch zu handeln und Maßnahmen zu treffen, um die negativen Folgen für die Gesellschaft und ihre Bürger\*innen in Grenzen zu halten. Sie muss aber den politischen Willen, die Kompetenz und die Mittel haben, diese Krise zu bewältigen. Der Staat wird dann zum Krisenmanager. Oft sind die Bürger\*innen unterschiedlich stark von einer Krise betroffen und sprechen sich gegen geplante Maßnahmen aus. Diese werden zumeist über Steuererhöhungen und Staatsverschuldung finanziert.



## 1970er Jahre – Stahlkrise

Die weltweite Stahlkrise trifft Luxemburg 1975 in vollem Ausmaß (Schließung von Werken, Reduktion der Angestellten, Inflation). Verschiedene sozialpolitische Maßnahmen werden von der Tripartite (Ausschuss, der sich aus Vertreter\*innen der Regierung, Gewerkschaften und Patronat zusammensetzt) entschieden: Erhöhung des Mindestlohns, Anpassung der Renten, Einführung einer Teuerungszulage, eine Vergütung für Kurzarbeit, kostenloser öffentlicher Transport für Jugendliche und Rentner\*innen, automatische Lohnindexierung für alle Arbeitnehmer\*innen. 1977 wird die Tripartite per Gesetz institutionalisiert.



## 2020 – Sanitäre Krise

Die COVID-19-Pandemie verursacht weltweit eine sanitäre Krise (unkontrollierte Ausbreitung des Virus, Überlastung der medizinischen Versorgung). Die Regierung beschließt einen allgemeinen Lockdown, strenge Abstandsregeln, Quarantänemaßnahmen. Sie bietet Betrieben und Arbeitnehmer\*innen z. B. finanzielle Unterstützung (z. B. *chômage partiel*), ermöglicht die Telearbeit, Homeschooling und erhöht den Urlaub aus familiären Gründen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie.



**Ich**

Haushalt; Bürger\*in



20...

- Lies die Beispiele durch und beantworte folgende Fragen: Über welche Steuerungsmaßnahmen verfügt der Staat, um auf Krisen zu reagieren? Wem wurde jeweils geholfen? Weshalb greift ein Staat im Falle einer Krise ein?
- Wähle eine aktuelle Krise oder denke dir eine künftige Krise aus, auf die der luxemburgische Staat reagieren müsste. Beschreibe kurz die Krise und liste mögliche Maßnahmen auf.
- Für Expert\*innen: Nimm Stellung zu der Aussage des luxemburgischen Premierministers während einer Pressekonferenz im Rahmen der Covid-19-Pandemie im Jahre 2020: „Et kascht, wat et kascht“.

# Die Indexierung der Löhne

Ein spezielles Instrument der Sozialpolitik in Luxemburg ist der 1921 eingeführte Index (Messwert) der Lebenshaltungskosten. Dieser galt zu Beginn nur für bestimmte Berufsgruppen. Im Zusammenhang mit der Stahlkrise 1975 wurde der Index auf alle Arbeitnehmer\*innen ausgeweitet.

## M1

### Der Index

Die Löhne, Gehälter und verschiedene Sozialleistungen (einschließlich des sozialen Mindestlohns) sind an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten gebunden. Sie sind indexiert.

Die Lebenshaltungskosten werden monatlich auf Basis eines Warenkorbes berechnet, in dem über 300 Produktkategorien liegen. Darunter fallen u. a. Grundnahrungsmittel, Kleider, Mietkosten, Restaurantbesuch, aber auch Alkohol, Tabak und die Energiepreise. Wenn diese im Laufe des vorhergehenden Halbjahres um 2,5 % steigen oder sinken, werden die Gehälter in der Regel im gleichen Verhältnis angepasst. Alle Löhne steigen um 2,5 %, egal wie viel man verdient.

Ziel der Indexierung ist es, die Kaufkraft der Menschen bei steigenden Preisen zu erhalten, d. h. die Inflation auszugleichen. Nur in Luxemburg und Belgien besteht dieses Mittel der Kaufkraftrehaltung.



## M2

### Ein Thema – zwei Meinungen

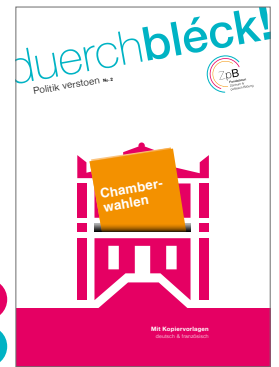
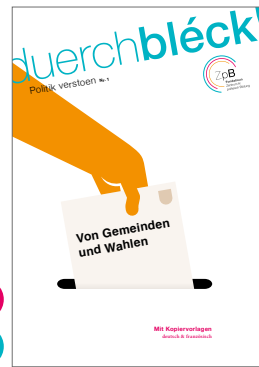
(...) „Der Index trägt dazu bei, dass in Luxemburg ein weitgehender sozialer Frieden besteht“, sagt Frédéric Krier vom OGBL. „Wir haben hier in Luxemburg kaum Streiks, weil der Inflationsausgleich über das Gesetz geregelt wird. Ohne den Index wären wir in einer ganz anderen Lage“. (...) in der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 mussten die Gewerkschaften den Index bereits verteidigen. Das könnte auch jetzt wieder passieren. Denn eine traditionell andere Sichtweise vertreten die Arbeitgeber. Carlo Thelen, Direktor der Handelskammer, kritisiert den Index seit Langem. „Aktuell leiden nicht nur Privatpersonen unter den steigenden Energiekosten, sondern auch Unternehmen“, betont er. Für manche energieintensiven Betriebe sei es schon nicht mehr rentabel, zu produzieren. „Wenn dann noch die Lohnkosten steigen, kann das ihre Existenz bedrohen“. Zwei Indextranchen innerhalb weniger Monate – Thelen fordert, dass die automatische Auslösung des Indexes ausgebremst wird. (...) Statt des Gießkannenprinzips sollte es einen gezielten Zuschuss für betroffene Haushalte und Betriebe geben.

Quelle: Marlene Brey, Was der Index enthält – und was nicht, Luxemburger Wort, 12./13. März 2022

- Lies M1: Erkläre, wie die Indexierung funktioniert. Welche Güter fließen in die Berechnung ein? Beschrifte das Schema mithilfe der Erklärungen zum Index.
- Welche Lohnerhöhung erhält eine Person, die ein Bruttogehalt von 2 800 € bzw. 12 000 € verdient, wenn eine Indextranche erfällt? Inwiefern ist die Indexierung ein soziales und gerechtes Instrument?
- Erkläre die unterschiedlichen Positionen zur Lohnindexierung in deinen eigenen Worten (M2). Wie soll dem/der Bürger\*in jeweils geholfen werden, den Kaufkraftverlust auszugleichen? Achte darauf, wessen Meinung jeweils vertreten wird. Erstelle anschließend eine Tabelle mit den Vor- und Nachteilen betreffend den Index.
- 🕒 ➤ Für Expert\*innen: Informiere dich!
  - Was bedeutet Deckelung des Indexes?
  - Garantiert der Index die Kaufkraft oder treibt er die Preise?
  - Was sind Möglichkeiten, wie der Index modifiziert werden kann, ohne diesen abzuschaffen?

# All d'uerchblécker op ee Bléck!

Disponibel um Site:  
<https://zpb.lu/duerchbleck/>



## duerchbléck!

### Impressum

#### Herausgeber:

Zentrum fir politesch Bildung,  
Fondation d'utilité publique, RCSL G236  
138, boulevard de la Pétrusse  
L-2330 Luxembourg

info@zpb.lu

www.zpb.lu

#### Redaktion:

Véronique Krettels, Marie-Paule Eyschen

#### Layout und Design:

Bakform

#### Druck:

Reka Print +, Ehlerange

Stand der Statistiken und Links: 15.06.2022

Das ZpB übernimmt keine Haftung  
für die Inhalte von Webseiten, auf die  
verwiesen wird.

AUSSAGE 1:

**„In Krisenzeiten  
verhindert der Sozialstaat  
das Schlimmste.“**

AUSSAGE 2:

**„Die Sozialausgaben  
können für die Wirtschaft  
ein Wettbewerbsnachteil  
sein, aber auch ein  
Attraktivitätsfaktor.“**

AUSSAGE 3:

**„Sozialausgaben sind Investitionen in die Zukunft. Sie helfen, zukünftige Sozialausgaben zu reduzieren und Armut vorzubeugen.“**

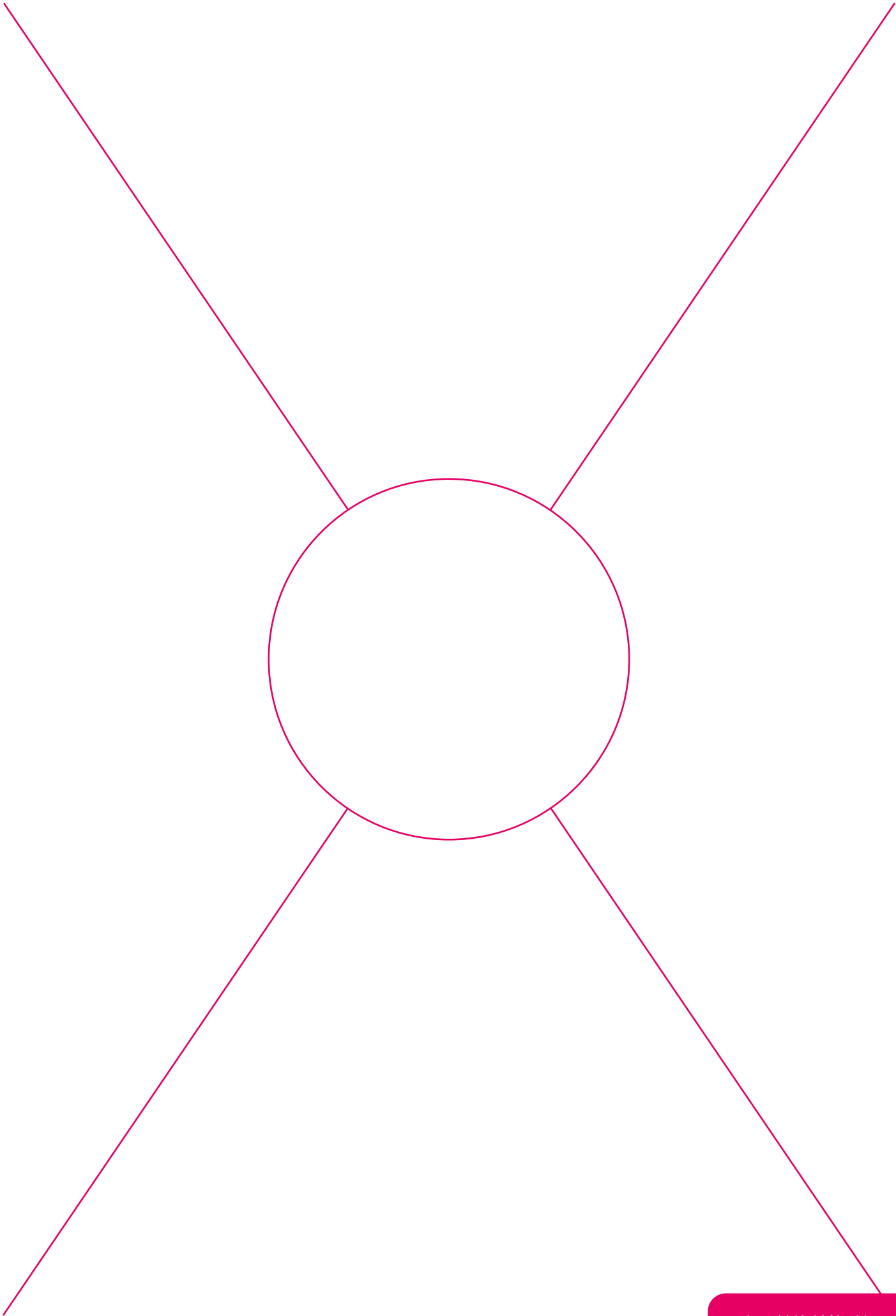
AUSSAGE 4:

**„Ein starker Sozialstaat erlaubt es Einzelnen, diesen auszunutzen. Die soziale Hängematte fördert Ineffizienz und Faulheit.“**



AUSSAGE 5:

**„Wirtschafts- und  
Bevölkerungszuwachs  
gehen Hand in Hand. Mehr  
Einnahmen bedeuten aber  
auch mehr Ausgaben für  
Sozialleistungen.“**



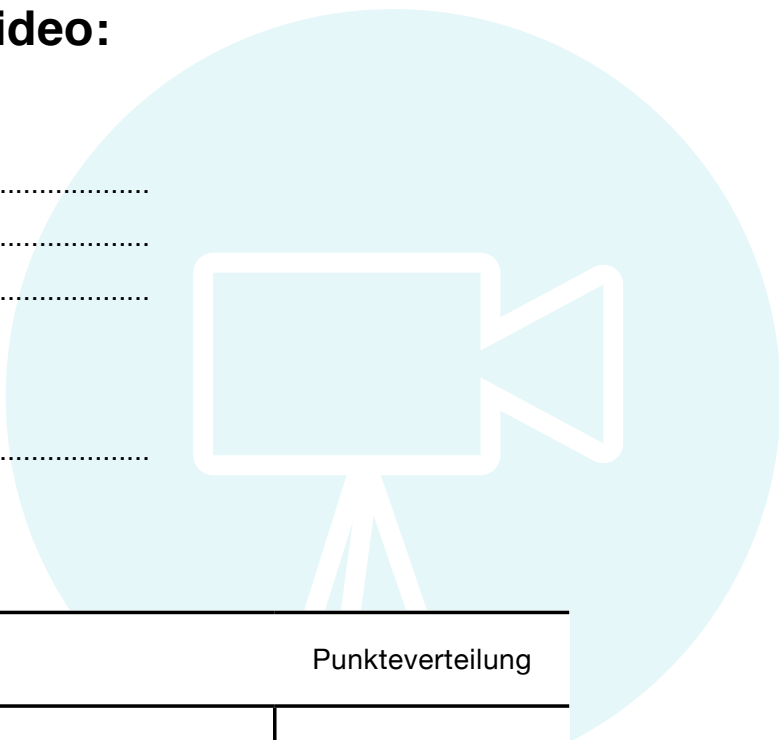
# Bewertungsbogen Erklärvideo:

Namen der Gruppenmitglieder:

.....  
.....  
.....

Thema:

.....



		Punkteverteilung
	Einhaltung des Abgabetermins	
<b>Inhalt:</b>	Faktencheck	
	Vollständigkeit der Informationen	
	Aufbau des Videos	
<b>Form:</b>	Kreativität	
	Qualität (Ton, Bilder, Übergänge, ...)	
	Verständlichkeit	
	Bemerkung	
<b>Gesamtnote</b>		

.....  
(Unterschrift Eltern/Schüler)

# Schülerbogen: Erklärvideo drehen

Erklärvideos helfen bei der Suche nach Informationen. Oft bieten diese Videos/Tutorials Beauty- und Handwerkertipps oder *Lifehacks*. Sie können auch komplizierte Inhalte und Zusammenhänge erklären.

Schlüpft in die Rolle des Lehrers/der Lehrerin und erklärt in einem selbstproduzierten Erklärvideo wichtige Sozialdienstleistungen oder administrative Vorgänge in deren Zusammenhang. Nutzt dabei die Legetechnik.

Arbeitsschritte:

- ① Führt in Dreiergruppen ein Brainstorming durch: Was wisst ihr schon? Was müsst ihr herausfinden? Wie könnt ihr den Inhalt darstellen?
- ② Recherchiert online mit eurem Tablet oder Smartphone. Erstellt anschließend ein Storyboard/eine Skizze und entscheidet, mit welchen Elementen (Bilder, Symbole, Pfeile, Figuren, ...) ihr das Thema darstellen möchtet. Ihr könnt auch einfache Skizzen auf ein weißes Blatt Papier zeichnen.
- ③ Legt die Rollen fest: Wer wird Kameramann\*frau (filmt), Sprecher\*in, Animator\*in (verschiebt die Elemente)? Sprecht den Text bereits beim Dreh. Ein Video dauert zwischen 50 und 150 Sekunden. Zum Schluss werden die Videos abgespeichert (z. B. *Assignment Teams*), hochgeladen und verschickt. Von dort aus können sie in der Klasse zusammen angeschaut und bewertet werden.
- ④ Bewertung: Inhalt, Form und Kreativität

## Unterrichtseinheit 1:

Einleitung, Gruppen bilden, Themen verteilen

## Unterrichtseinheit 2:

Recherchieren, Storyboard erstellen, Elemente auswählen und erstellen, Aufgaben verteilen

## Unterrichtseinheit 3:

Video drehen, in *Assignments Teams* unter folgendem Speichernamen abgeben: Name\_Klasse\_Thema. (Bsp: LopesClara\_3XY5\_Film\_Pflegeversicherung)

## Unterrichtseinheit 4:

Videos vorführen und bewerten



### Tipps

- Achtet darauf, deutlich und nicht zu schnell zu sprechen.
- Überprüft sorgfältig eure Informationen.
- Alle Informationen aus dem Video müssen korrekt sein.
- Achtet darauf, euch nicht zu wiederholen.
- Nutzt einen Vorspann und Abspann, um euer Thema vorzustellen und eure Namen und eure Klasse einzufügen.



### Ein guter Explainity-Clip:

- ist technisch sauber produziert (ruckelfrei, keine Störgeräusche, ...).
- verwendet einfache, klare Bilder (Icons, Symbole).
- konzentriert sich auf eine Kernaussage/-geschichte (*Tell one story only!*).
- achtet darauf, dass Bild und Text einander unterstützen. Bild und gesprochener Text sollen zueinander passen.
- übermittelt durch Storytelling die Aussage anschaulich.

LAURA, 9 JAHRE

- **Mutter ist alleinerziehend**
- **1 Schwester (4 Jahre)**
- **Mutter ist Anwältin**
- **Lebt im Eigenheim**

SVEN, 14 JAHRE

- **Vater und Mutter leben zusammen**
- **4 Geschwister**
- **Spielt Fußball im Verein und ist Mitglied der Pfadfinder**
- **Eltern bewirtschaften eigenen Bauernhof**

DIEGO, 11 JAHRE

- **Einzelkind**
- **Nimmt an Reitturnieren teil**
- **Lebt mit Vater und Mutter in einer Mietwohnung**
- **Eltern arbeiten beide als Angestellte in einem Restaurant**

ALEXANDER, 19 JAHRE

- **Lebt mit seinem älteren Bruder in einem Flüchtlingsheim**
- **Zurzeit ohne Arbeit**
- **Besucht Sprachkurse in Deutsch und Französisch**

ALMA, 15 JAHRE

- **Lebt mit ihrer Mutter und 2 Halbgeschwistern in einer Patchworkfamilie**
- **Lebt in einem Miethaus**
- **Teilt Zimmer mit jüngerer Halbschwester**
- **Vater arbeitet im Schichtdienst als Nachtwächter**
- **Mutter arbeitet halbtags als Erzieherin**

MARIE, 9 JAHRE

- **Halbwaise**
- **Lebt mit Vater und Bruder in Eigentumswohnung**
- **Trainiert zweimal die Woche im Tischtennisverein**
- **Vater arbeitet als Ingenieur bei der Stadtverwaltung**
- **Die Familie besitzt ein Ferienhaus an der belgischen Küste**

VALENTINA, 18 JAHRE

- **Lebt alleine in einer gemieteten Einzimmerwohnung**
- **Jobbt als Fahrradkurierin und macht online ihr Abitur nach**

NICOLAS, 15 JAHRE

- **Spielt Klavier, Violine und nimmt Fechtunterricht**
- **Lebt mit Vater und Mutter im Eigenheim**
- **Eltern leiten ein Bauunternehmen, ältere Schwester studiert Medizin im Ausland**
- **Die Familie hat ein Segelboot**

MARC, 22 JAHRE

- **Leidet unter einer Autoimmunerkrankung**
- **Benutzt seit Kurzem eine Gehhilfe**
- **Lebt mit seinem Partner in einer Mietwohnung**
- **Hat sein Abitur abgeschlossen**
- **Arbeitet seit zwei Jahren bei einer staatlichen Verwaltung**

”

*Ich helfe gerne und  
gebe Spenden.*

”

*Jeder hat Anrecht  
auf staatliche Hilfe.  
Ich helfe, indem ich  
vermittele, wo man  
welche Hilfe bekommt.*

”

*Jeder ist für  
sich selbst  
verantwortlich.*



Quelle: Christian Horvat, CC BY-SA 3.0



”

*Der Staat hätte  
das Rauchen  
längst verbieten  
müssen.*

”

*Jeder hat Anrecht  
auf Kranken-  
versorgung.*

”

*Raucher\*innen sollen  
höhere Beiträge an die  
Krankenkasse zahlen.*



Quelle: pixabay.com

”

*Ich finde nie einen  
Parkplatz, die  
Behindertenparkplätze  
sind jedoch immer leer.*

”

*Auch Menschen mit  
Behinderung können arbeiten  
und ihren Beitrag leisten.  
Der Arbeitsmarkt bietet  
jedem einen Platz.*

”

*Es ist wichtig, Menschen  
mit Behinderung an unserer  
Gesellschaft teilnehmen  
zu lassen und sie nicht  
in Spezialeinrichtungen  
wegzusperren. Behinderung  
kann jeden treffen.*



Quelle: pixabay.com

”

*Die Höhe des Kindergeldes soll an die Leistung der Kinder gekoppelt sein.*

”

*In Kinder zu investieren bedeutet, in die Zukunft zu investieren.*

”

*Ich habe keine Kinder. Ich möchte nicht das Kindergeld mitfinanzieren.*



Quelle: unsplash / Nathan Dumlaio